

Landi contact



12 Urschwyzerische Produkte

Christoph Deck investierte viel Zeit in die Entwicklung des Halbhartkäses Mythenbüffel.

Vom Getreidekorn zum Brot 04

Zwei neue LANDI Präsidentinnen 09

LANDI in der Schlüsselrolle für die UFA AG 18

MITGLIEDER FRAGEN



Alexandre Fontannaz,
Landwirt
fragt:

WIE KANN ICH ALS LANDI MITGLIED BEI DER FENACO ETWAS MITBESTIMMEN?

Alexandre Fontannaz bewirtschaftet in Bettens (VD) seinen Ackerbaubetrieb von 60 Hektaren und produziert in Zusammenarbeit mit einem anderen Landwirt Industriemilch mit 60 Kühen. Alexandre Fontannaz ist Mitglied der LANDI Gros-de-vaud société coopérative.



Josef Sommer,
Leiter Division LANDI,
fenaco Genossenschaft
antwortet:

«Als Eigentümer bestimmen die Mitglieder der LANDI die strategische Ausrichtung ihres Unternehmens und entscheiden an der Generalversammlung über die Verwendung der erarbeiteten Mittel. Durch die bäuerlichen Vertreter aus den LANDI Verwaltungen werden über wichtige Gremien, wie zum Beispiel den Regionalausschuss, die Regionalversammlung oder die Delegiertenversammlung die Geschicke der fenaco mitbestimmt. Ausserdem vertreten zehn aktive Bauern und eine aktive Bäuerin die Interessen der landwirtschaftlichen Basis sowie der LANDI in der fenaco Verwaltung.

Die verschiedenen Informationsveranstaltungen und Konsultativgremien der fenaco-LANDI Gruppe stellen heute ein wichtiges Netzwerk für die Schweizer Landwirtschaft dar. Eine LANDI Generalversammlung, eine Regionalversammlung, eine Flurbegehung oder ein Fütterungsabend dienen dem Austausch unter Berufskollegen und der fundierten Meinungsbildung.»

Möchten Sie auch eine Frage an die fenaco-LANDI Gruppe stellen?

Gerne können Sie uns Ihre Frage via E-Mail info@landicontact.ch mitteilen.

LANDI Erlebnisse aus 25 Jahren

AESCH/BL In den letzten 25 Jahren hat sich Lustiges, Kurioses und Legendäres ereignet. Hier nur ein Beispiel stellvertretend für unzählige Geschichten, welche jede einzelne LANDI zu erzählen wüsste:



«Cow-wash» bei der LANDI Reba 2013. Bild: Archiv

Saubere Basler Kühe

«Die LANDI Reba nimmt ihre Repräsentationsaufträge als Sponsoringpartner ernst», sagt Beat Gisin, Vorsitzender der Geschäftsleitung der LANDI Reba, schmunzelnd. Deshalb hat er für die beliebte Tierschau «Tiere

auf dem Bauernhof» in der Nähe der LANDI Aesch vor fünf Jahren für rund 100 Kühe eine säubernde Dusche an der nahegelegenen Agrola Tankstelle organisiert. Dank der Aktion haben die Tiere mit glänzendem Fell eine «bella figura» gemacht. sin

Impressum LANDI Contact

Information für die Mitglieder der fenaco-LANDI Gruppe. Erscheint als im Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue. Herausgeberin: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, CH-3012 Bern
Redaktion: Markus Rössli, Leitung (rö), Gabriela Küng, Blattmacherin (gk), Jean-Pierre Burri (jpb), Cyril de Poret (cdp), Sandra Frei (fs), Verena Säle (vs), Sarah Sinn (sin)

Redaktion/Verlag: LANDI Medien, Theaterstrasse 15a, 8401 Winterthur, Tel. 058 433 65 20, Fax 058 433 65 35, info@landicontact.ch

Layout: Unternehmenskommunikation fenaco Genossenschaft
Druck: Print Media Corporation, CH-8618 Oetwil am See
Papier: Refutura Offset hochweiss, 80 gm², Recycling

Sieben neue Mitglieder in die Verwaltung der fenaco gewählt



Die sieben neuen Mitglieder in der fenaco Verwaltung wurden von Pierre-André Geiser (ganz links) und Martin Keller (ganz rechts) feierlich aufgenommen (v.l.): Thomas Tschanz, Hans Bellmont, Peter Ringger, Felix Püntener, Peter Allemann, Daniela Lobsiger-Rietmann und Fabrice Bersier. Bild: Markus Röösl

Anlässlich der 25. ordentlichen Delegiertenversammlung begrüßte fenaco Verwaltungspräsident Pierre-André Geiser die Delegierten am 20. Juni 2018 in Bern und erklärte, dass sich die fenaco seit ihrer Gründung vor 25 Jahren zu einem grossen und breit aufgestellten Unternehmen entwickelt habe. Eine Agrargenossenschaft, die gesund und stabil sei.

Martin Keller, Vorsitzender der fenaco Geschäftsleitung, legte den Delegierten das erfreuliche Unternehmensergebnis 2017 dar und gab einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr, welches verhalten begonnen hat. «Vorgesehen sind auch in diesem Jahr Investitionen in der Höhe von über 200 Mio. Franken, welche wie üblich vor allem für die Erneuerung von be-

stehenden oder den Bau neuer Infrastrukturen eingesetzt werden», so Keller. «Bereits im letzten Jahr haben wir uns entschieden, 2018 – in unserem Jubiläumsjahr – erstmalig eine Erfolgsbeteiligung an unsere Mitglied-Landwirtinnen und -Landwirte auszubezahlen.» Ziel dieser Erfolgsbeteiligung sei es, die aktiven Bäuerinnen und Bauern, die in der produzierenden Schweizer Landwirtschaft tätig sind, zu unterstützen und den genossenschaftlichen Zusammenhalt der fenaco-LANDI Gruppe zu stärken.

Sieben neue Mitglieder

Die neuen ersetzen sieben bisherige Mitglieder, welche alle statutenbedingt aus der Verwaltung ausscheiden. Die übrigen Traktanden, darunter die Genehmigung des Jahresberichts, die Stammhaus- und Konzernrechnung 2017 sowie die Entlastung der Mitglieder der Verwaltung, wurden von der Delegiertenversammlung ebenfalls genehmigt. sin

DIE ZAHL

162
LANDI

Die fenaco Genossenschaft ist per 31. Dezember 2017 im Eigentum von 162 LANDI mit einer Geschäftstätigkeit. Alle LANDI haben zusammen rund 42 000 Mitglieder. Davon sind rund 22 000 Mitglieder aktive Produzentinnen und Produzenten mit einem landwirtschaftlichen Unternehmen. Diese Mitglieder sind es, die mit der in diesem Jahr erstmalig ausbezahlten fenaco Erfolgsbeteiligung zusätzlich und unmittelbar am Erfolg der fenaco beteiligt werden sollen. sin

LANDI in Top 10 – renommierteste Schweizer Unternehmen

Der GfK Business Reflector ermittelt bereits zum zwölften Mal in Folge die Reputation der führenden Schweizer Unternehmen. Nachdem die LANDI letztes Jahr zum ersten Mal im Ranking aufgeführt war und den sehr guten 11. Platz erreichte, schafft sie dieses Jahr den Sprung in die Top 10 auf Platz 9. «Um als Marke LANDI diese hervorragende Platzierung zu erreichen, braucht es die Mitarbeit der gesamten fenaco-LANDI Gruppe», sagt Josef Sommer, Leiter Division LANDI und Mitglied

der fenaco-Geschäftsleitung. «Das Ergebnis widerspiegelt unser Engagement und unser Herzblut, das wir alle tagtäglich für die LANDI investieren». GfK Switzerland ist das grösste Marktforschungsinstitut der Schweiz und steht für zuverlässige und relevante Markt- und Verbraucherinformationen. Der GfK Business Reflector misst die Reputation der führenden Schweizer Unternehmen. Die Ergebnisse basieren auf 3500 in der Schweiz geführten Interviews zum Ansehen und der Nachhaltigkeit der Unternehmen. sin

VOM **GETREIDEKORN** ZUM **BROT**

Die Albis Beck in Mettmenstetten ist eine der wenigen LANDI eigenen Bäckereien. Bei der Herstellung von Brot, Weggli, Gipfeli und Co. wird auf Regionalität gesetzt. Daher stammt der Weizen für das Mehl auch aus dem direkten Umland. Landwirt Alfred Etterlin erläutert, wie die Produktion des Brotweizens funktioniert.

Text und Bilder: Verena Säle



Alfred Etterlin bewirtschaftet in Obfelden (ZH) einen Betrieb mit 37 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche und liefert den Brotweizen an die LANDI Albis.

Der Weizen steht dicht im Feld, die Pflanzen sind gesund und versprechen eine gute Ernte. Im Knonauer Amt schaut Landwirt Alfred Etterlin zufrieden auf seinen Acker. So, wie es Ende Juni aussieht, wird es ein gutes Jahr für den Weizenanbau. Etterlin produziert Mahlweizen, welcher in der nahegelegenen Albis Beck zu Brot

und anderen Backwaren verarbeitet wird. Doch bis es soweit ist und das Getreide letztendlich ins Brot gelangt, sind zahlreiche Produktionsschritte erforderlich.

Getreideanbau im Knonauer Amt
Alfred Etterlin ist erfolgreicher Viehzüchter und Getreideproduzent. Ge-

meinsam mit seinem Sohn René bewirtschaftet er einen 37 ha grossen Betrieb in Obfelden (ZH). Auf 3,8 ha baut Etterlin die Winterweizensorte Forel an. «Mit Forel habe ich gute Erfahrungen gemacht. Diese Sorte ist wenig anfällig gegenüber Krankheiten», begründet der Landwirt seine Sortenwahl. Jeweils Ende Oktober



2500 BROTE
werden täglich in der Albis Beck hergestellt.



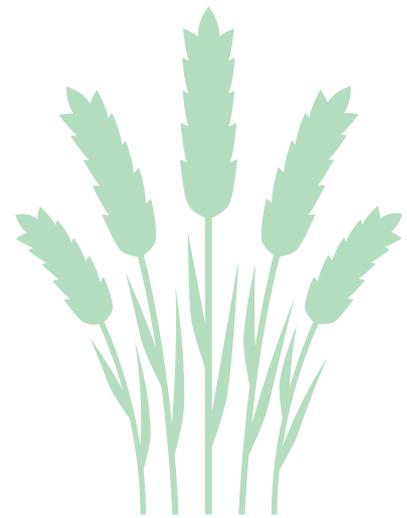
Vor 120 Jahren wurde die
Genossenschafts-Bäckerei gegründet.



In der Albis Beck werden jährlich 200 Tonnen
Mahlweizen aus der Region verarbeitet.



Der Pro-Kopf-Konsum beträgt
in der Schweiz zirka 20 kg Brot pro Jahr.

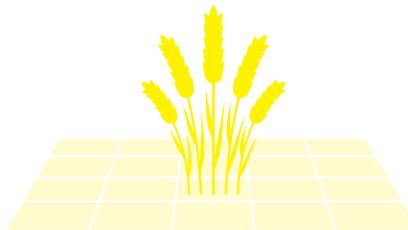


6000 t
GETREIDE

**nehmen die Sammelstellen
in Mettmenstetten und
Birmensdorf jährlich an.**



In elf eigenen Volg-Läden und an 25 Wieder-
verkäufer (regionale Detaillisten, Restaurants,
Grossküchen und Tankstellenshops) werden
die Produkte der Albis Beck vermarktet.



2017 wurden in der Schweiz
rund 436 000 t Brotweizen geerntet.

wird der Weizen ausgesät. «Es darf nicht zu früh gesät werden, damit das Getreide nicht zu gross in den Winter geht», erklärt Etterlin. Sonst steigt das Risiko für Krankheiten und Auswinterungsschäden.

Im Gegensatz zur Wiesenansaat be-
werkstelligt Alfred Etterlin die Saat-
bettbereitung für das Getreide mit
dem Pflug.

Die betrieblichen Ackerflächen liegen
nahe an der Reuss. Der Fluss bringt
häufig Feuchtigkeit und Nebel mit
sich. Dadurch steigt das Risiko ei-

nes Pilzbefalls beim Getreide. Um die
Pflanzen gesund zu erhalten, kann
Alfred Etterlin nicht auf den Einsatz
von Fungiziden verzichten. Alle anfal-
lenden Pflanzenschutzmassnahmen
hat Etterlin an einen Lohnunterneh-
mer ausgelagert. Für Etterlin ist das
die ideale Lösung: «Ich kann mich auf
meine Leidenschaft – die Viehzucht –
konzentrieren, während sich die Profis
vom Lohnunternehmen selbstständig
um den Pflanzenschutz kümmern. Die
haben das voll im Griff und die Erträ-
ge sind super.»

Betriebsspiegel Etterlin

Betrieb: Alfred und René Etterlin,
Generationengemeinschaft,
Obfelden (ZH)

Produktionszweige: Milch-
wirtschaft, Viehzucht, Ackerbau

Tierbestand: 33 Kühe, 40 Rinder
(Braunvieh), 230 Freilandhühner

Landwirtschaftliche Nutzfläche:

37 ha mit Weizen (3,8 ha),
Mais (5,5 ha), Gerste (2,6 ha),
Kunst- und Naturwiese sowie
ökologische Ausgleichsflächen

Zur Nährstoffversorgung des Getreides bringt Etterlin Mist und Gülle aus, ergänzt mit Mineraldünger.

Kurze Wege zur Sammelstelle

Mitte Juli ist der Weizen reif. Zum Zeitpunkt der Ernte sollte die Restfeuchte im Korn nicht mehr als 14,5 Prozent betragen, damit das Getreide lagerfähig ist, ohne dass es nachgetrocknet werden muss. Das Dreschen erledigt ein benachbarter Landwirt. Sobald Alfred Etterlin den Mähdrescher bestellt, informiert er auch die Getreidesammelstelle der LANDI Albis in Mettmenstetten, damit diese die eingehenden Mengen einplanen und koordinieren kann. «Die Sammelstelle ist nah und die Zusammenarbeit mit der LANDI läuft sehr gut», sagt Etterlin zufrieden. Eine weitere Sammelstelle der LANDI Albis befindet sich in Birmensdorf. Xaver Amgwerd ist Leiter der Getreide-



Die Albis Beck bezieht ihre Rohmaterialien möglichst von Produzenten aus der Umgebung.

desammelstellen. Er gibt Auskunft über die Kapazität: «An unseren beiden Sammelstellen nehmen wir jeweils rund 3000 Tonnen Getreide pro Jahr an. Durch die sehr gute Ernte 2017 hatten wir ein Rekordjahr mit sogar insgesamt knapp 7000 Ton-

nen.» Weiter erklärt Amgwerd: «Wir wollen den Landwirten eine gute Dienstleistung bieten und streben immer eine prompte Annahme des Ernteguts an.»

Das eingehende Getreide wird einer Qualitätskontrolle unterzogen, gereinigt und eingelagert. Von der Sammelstelle aus geht ein Teil des Brotweizens weiter in die Obermühle nach Boswil. Dort wird das Korn gemahlen und an die Albis Beck geliefert.

Interview

«Der Kunde kauft immer mehr regionale Produkte»



Tobias Maag,
Leiter Albis Beck
www.albisbeck.ch

Was zeichnet die Albis Beck aus?

Unsere Bäckerei steht für eine lange Tradition. Seit 1898 kreieren wir feine und hochwertige Backwaren für unsere treue Kundschaft. Regionalität ist uns sehr wichtig. Wir beziehen unsere Rohmaterialien möglichst von Produzenten aus der Umgebung. Mit der Namensänderung vor einem Jahr von «Volg Bäckerei Konditorei Mettmenstetten» zum jetzigen Namen «Albis Beck» haben wir unsere regionale Verankerung nochmals unterstrichen.

Worin unterscheidet sich die Albis Beck von industriellen Grossbäckereien?

Die Backwaren werden bei uns in Handarbeit gefertigt. Durch die regionale Produktion haben wir kurze Wege bis zum Verkauf. Das garantiert für die Kunden eine hohe Frische der Backwaren. Bei den Kunden kommt das gut an, sie kaufen immer mehr regionale Produkte.

Gibt es eine Haus-Spezialität?

Unsere Spezialität ist das Albis Brot. Es wird aus einer rustikalen Mehlmischung hergestellt. Die Form ist einzigartig: Der Brotlaib wird mit einer speziellen Schere eingeschnitten. Dadurch entsteht ein Zackenmuster, das die Albis Hügelkette symbolisiert.

Die letzte Station

Um Mitternacht gehen die Lichter in der Backstube an. Es ist Arbeitsbeginn für die erste Schicht der Bäckerinnen und Bäcker. Sie verarbeiten das Mehl und stellen daraus täglich rund 2500 Klein- und Grossbrote her. Zwar helfen verschiedene Geräte beim Abwiegen des Mehls sowie beim Teig kneten und portionieren, doch am Ende geht jedes Brot durch die Hand des Bäckers, wie Tobias Maag, Leiter der Albis Beck, erläutert. Die fertig gebakenen Brote werden nach dem Auskühlen verpackt. Die Backwaren werden an elf Volg-Läden der LANDI Albis und 25 regionale Detaillisten, Restaurants, Grossküchen und Tankstellen-shops ausgeliefert. ■

Mutationen im Vorstand der Geschäftsführervereinigung

SCHWYZ/SZ Am 26. April 2018 fand die 23. Generalversammlung der Geschäftsführervereinigung der fenaco-LANDI Gruppe Schweiz (GFV fLG CH) in Schwyz statt. Christian Lutz, Präsident der GFV fLG CH, begrüßte die anwesenden Geschäftsführer aus der ganzen Schweiz und Gäste mit einem Hinweis auf das 25-jährige Jubiläum der fenaco Genossenschaft. «Die eigenständigen LANDI sind zwischen 100 und 130 Jahre alt. Mit der Bildung der fenaco hat die Entwicklung Schwung aufgenommen, die heute die Marke LANDI auf dem 9. Rang der beliebtesten Marken der Schweiz resultieren lässt» (siehe Seite 3). Im Vorstand der GFV fLG CH gab es verschiedene Mutationen: Daniel Appert,

Mitglied der Geschäftsleitung der LANDI Freiamt, übergibt sein Amt als Arbeitsgruppenpräsident LANDI Läden an Lukas Landolt, Geschäftsführer LANDI Neftenbach AG. Auf Heinz Lüthi, Stv. Geschäftsführer LANDI Kowy, folgt Michael Lutz, Mitglied der Geschäftsleitung LANDI Züri Unterland, als Arbeitsgruppenpräsident Pflanzenbau. Karl Scheck, Vertreter der fenaco, wird pensioniert und scheidet aus der Verwaltung der fenaco aus. Auf ihn folgt Fritz Scheidegger, Mitglied Verwaltung der fenaco und Geschäftsführer der LANDI Landshut.

Alle weiteren statutarischen Geschäfte wurden einstimmig angenommen. Nach einem genussvollen Mittagessen besichtigten die Geschäftsführer die Firma Agro Energie AG in Schwyz. gk



Die Geschäftsführer an der Generalversammlung in Schwyz. Bild: Gabriela Küng

Neuer Präsident: Geschäftsführervereinigung Zentralschweiz

URNERBODEN/UR Am 30. Mai 2018 fand die 68. Generalversammlung der Geschäftsführervereinigung Zentralschweiz auf dem Urnerboden statt. Im Mittelpunkt stand eine Neuwahl,



Theo Kempf ist der neue Präsident der Geschäftsführervereinigung Zentralschweiz.

Bild: zvg

da der bisherige Präsident Hans Bellmont, Geschäftsführer LANDI Zugerland, seinen Rücktritt bekannt gegeben hatte. Bellmont wurde im Juni 2018 in die Verwaltung der fenaco Genossenschaft gewählt und ist in mehreren Grossprojekten seiner LANDI stark involviert. Als Bellmonts Nachfolger wurde Theo Kempf, Geschäftsführer der LANDI Uri AG, vorgeschlagen; er wurde einstimmig gewählt. «Für mich ist wichtig, dass man in Zukunft das Bild der fenaco-LANDI Gruppe als Einheit nach aussen trägt und gemeinsam vorwärts geht», sagt Theo Kempf zu seinen Zielen. Weiter sei ihm insbesondere wichtig, dass der Dialog von allen Seiten her auf Augenhöhe stattfinden könne. gk

Neue Tankstelle

ST-MAURICE/VS Am 26. August eröffnet in St-Maurice eine neue Agrola-Tankstelle. Sie bietet mehr als nur den gewöhnlichen Treibstoff: Es wird die Möglichkeit geben, AdBlue sowie Gas zu tanken. Die Tankstelle wird mit einem modernen TopShop ergänzt, sowie drei Autowaschanlagen mit Hochdruckreiniger und einer effizienten Schnellwaschanlage.

Zwei Staubsauger komplettieren das fortschrittliche Angebot, denn die LANDI Chablais-Lavaux SA will schlussendlich eine Service-Station der allerneuesten Generation anbieten. Eine Schnellladestation mit mehr als 140 Ampère für zwei Fahrzeuge wird dann in einem zweiten Schritt installiert. jpb

Aus drei wird eins: Fusion LANDI Weinland mit Dägerlen und Schlatt

MARTHALEN/ZH Nach langjährigem Hin und Her steht es nun fest: Gemäss Beschluss der Generalversammlung im Mai 2018 schliessen sich die LANDI Schlatt und Dägerlen mit der LANDI Weinland zusammen. Durch die Fusion werden bestmögliche Konditionen und Dienstleistungen für LANDI Mitglieder und Landwirte erreicht. Wirtschaftlich wird eine um 0,5 Prozent verbesserte Gewinnmarge des Gesamtumsatzes angestrebt. Für einen sinnvollen Zusammenschluss sprechen unter anderem leistungsfähigere Lieferdienste, Kostenoptimierungen der Standorte und Administration sowie gesicherte Stellvertretungen des Personals. Die unterschiedlichen EDV



V. l.: Leo Schmid, Präsident der LANDI Weinland, mit den beiden ehemaligen Präsidenten Martin Schönenberger, LANDI Dägerlen u. U., und Walter Monhart, LANDI Schlatt u. U. Bild: Roland Müller

Lösungen werden alle auf das System der LANDI Weinland umgestellt. Die administrativen Arbeiten werden in Marthalen zentralisiert.

Nach Möglichkeit wird das Personal weiterbeschäftigt, wobei zur Umsetzung Stellenveränderungen und

Arbeitsplatzverschiebungen notwendig sein werden. Vereinzelte Stellenprozente werden durch die Zusammenlegung der Administrationen wegfallen. Ziel ist es jedoch, dass dies durch natürliche Fluktuation erfolgt. gk

Nicht nur die Früchte – auch der Strom als regionales Produkt

CHARRAT/VS Das Leistungszentrum «Braeburn» der fenaco Landesprodukte in Charrat (VS) wurde mit einem Erweiterungsbau vergrössert. Aufgrund des hohen Energiebedarfs der modernsten Maschinen zur Früchteverarbeitung wurde der Bau einer Photovoltaikanlage ins Auge gefasst. Ein

Lastprofil des Standorts wurde über ein simuliertes Erzeugungsprofil einer Photovoltaikanlage gelegt und so der Eigenverbrauch ermittelt. Daraus entstand die Vorgabe von 90 Prozent Eigenverbrauchsanteil.

Durch die 940 verbauten Solarmodule mit einer Leistung von je 270 Watt

wird diese Vorgabe erfüllt. Die Solarmodule sind Ost-West ausgerichtet, um eine ausgeglichene Solarproduktion zu erreichen und den Platz auf dem Dach optimal auszunutzen. Zusammen kommen die Solarmodule auf eine Leistung von 253,8 kWp. Die PV-Anlage geht gerade rechtzeitig ans Netz, um die reifen Walliser Aprikosen umweltfreundlich zu kühlen und für den Verkauf in der gesamten Schweiz vorzubereiten. Die PV-Anlage schont nicht nur die Umwelt sondern auch die finanziellen Ressourcen der fenaco Landesprodukte, denn der Strom der PV-Anlage kostet deutlich weniger als der Netzstrom. Zudem profitiert die Firma von konstanten Strompreisen in den nächsten 25 Jahren. jpb



Die PV-Anlage auf dem Leistungszentrum «Braeburn» in Charrat. Bild: zvg

Zwei neue LANDI Präsidentinnen

Franziska Schärer wurde am 7. April 2018 zur Präsidentin der LANDI Melchnau-Bützberg und Marlis Krummenacher am 24. April 2018 zur Präsidentin der LANDI Buchrain gewählt. Die beiden Frauen gehören zu den ersten LANDI Präsidentinnen.

Wie haben Sie Ihre ersten drei Monate als Präsidentin erlebt?

Marlis Krummenacher: Gut, nur das Interesse der Medien hat mich schon etwas überrumpelt.

Franziska Schärer: Auch ich habe die ersten Monate in guter Erinnerung. Der Einstieg war steil: Wir hatten gleich Strategietag in unserer LANDI.

Was macht eine Präsidentin anders als ein Präsident?

Schärer: Es ist genau die gleiche Aufgabe: Ich vertrete die Genossenschaft so gut wie möglich und arbeite daraufhin, dass die LANDI auch weiterhin ein guter Partner der Landwirte ist. Ich möchte aber auch als Präsidentin mehr die Interessen der Bäuerin und Landwirtin wecken, damit sich diese mehr im Genossenschaftsbereich einsetzen.

Krummenacher: Genau, der Präsident oder die Präsidentin übernimmt die organisatorische Leitungsrolle in der Verwaltung und stellt eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Geschäftsführer und Mitgliedern sicher. Das wichtigste ist aber auch das Herzblut, das man für unsere LANDI Genossenschaft spüren muss.

Welche Projekte wollen Sie in den nächsten drei Jahren vorwärts treiben?

Krummenacher: Das erste Projekt, welches bereits läuft, ist der Neubau unserer Tankstelle mit TopShop in Root. Der Baustart ist kürzlich erfolgt und die Eröffnung ist auf Ende Jahr geplant.

Schärer: Mir ist wichtig, dass die LANDI Melchnau-Bützberg noch mehr zusammenwächst. Wir hatten mehrere Fusionen und da will ich, dass wir als ein Unternehmen auftreten. Zudem strebe ich weitere Verbesserungen im Agrarbereich an. Vorgesehen ist eine neue Steuerung zur Getreideannahme. Ferner wächst in unserer Gegend der Bio-Landbau: Auch hier wollen wir ein starker Partner sein. gk



Die zwei LANDI Präsidentinnen Franziska Schärer (l.), LANDI Melchnau-Bützberg, und Marlis Krummenacher, LANDI Buchrain. Bild: Markus Rössli

WAS IST DAS DENN?

Betahydroxybuttersäure

Dieses Stoffwechselprodukt wird gebildet, wenn eine Kuh an einer Ketose leidet. Die Ketose entsteht, wenn eine Kuh (meist in der Startphase) eine negative Energiebilanz aufweist und deshalb beginnt, ihr Körperfett abzubauen. Die Leber kann das Fett jedoch nicht verwerten und es entsteht Betahydroxybuttersäure (BHB). Umgangssprachlich wird die BHB auch Ketonkörper genannt. Wird der Gehalt an Ketonkörpern zu hoch, wirken sich diese negativ auf die Milchleistung, die Klauengesundheit und die Fruchtbarkeit aus. Der BHB-Wert kann im Blut nachgewiesen werden. Liegt der BHB-Spiegel bei einer laktierenden Kuh im Bereich von 1,0 bis 2,9 mmol/l, weist das auf eine subklinische Ketose hin. Wenn der BHB-Gehalt weiter ansteigt und den Wert von 3,0 mmol/l überschreitet, kann sich die klinische Form der Ketose entwickeln. Diese geht mit erkennbaren Symptomen wie Unruhe, Apathie, Rückgang der Milchleistung und nach Azeton riechender Atemluft einher. fs

Fusion Zell und Luzern-West

WILLISAU/LU An der Generalversammlung vom 15. Mai 2018 stimmten die Mitglieder der LANDI Zell einstimmig der Fusion mit der LANDI Luzern-West zu. Zwei Tage später genehmigte auch Luzern-West die Fusion. Bereits seit dem 1. Januar 2016 führte die LANDI Luzern-West die Geschäfte der LANDI Zell.

Mit der Fusion wurde Martin Graber, vorher in der Verwaltung der LANDI Zell, in die nun neunköpfige Verwaltung der LANDI Luzern-West aufgenommen. gk

Eröffnung Swiss Future Farm

Datum: 21.09.2018 – 23.09.2018

Ort: Swiss Future Farm, Ettenhausen

www.swissfuturefarm.ch

ETTENHAUSEN/TG Die Welle der globalen Digitalisierung hat auch die Landwirtschaft erfasst und sorgt für einen grossen Wandel in der Wahrnehmung und in der Führung von landwirtschaftlichen Betrieben. Innovative Technologien bilden das Herzstück dieser neuen Ära und bieten neue Wege der Verknüpfung und Optimierung verschiedener landwirtschaftlicher Arbeitsbereiche. Vor diesem Hintergrund zeigt die Swiss Future Farm die

neu geschaffenen Chancen dauerhaft auf und beleuchtet deren Nutzen für die Landwirtschaft der Zukunft. Die Swiss Future Farm versteht sich dabei als Ort der Begegnung und des Austausches. rö



Bild: zvg

Swiss Agro Forum

Datum: 07.09.2018

Ort: Feusi Bildungszentrum, Bern

www.swissagroforum.ch

BERN/BE Das Swiss Agro Forum findet jährlich statt und richtet sich an Führungspersonlichkeiten der Agrar- und Lebensmittelbranche. Dieses Jahr wird das Thema Marketing behandelt. Die übergreifende Frage lautet: Was nützt die beste Marketingstrategie, wenn sie nicht in konkreten Aktionen umgesetzt wird? Marketing-Profis beleuchten die Herausforderungen und zeigen, welche Massnahmen zum Erfolg führen. rö

VERANSTALTUNGSKALENDER

Anlass	Datum	Ort	Weitere Infos
1. August Brunch	01.08.2018	Brunch auf diversen Bauernhöfen	www.brunch.ch
AGFF Waldhoftagung 2018	16.08.2018	Inforama Waldhof/Langenthal	www.agroscope.ch → Aktuell → Veranstaltungen
Nutz- und Zuchtviehauktion	18.08.2018	Rothenthurm	www.bvsz.ch
Erster Schweizerischer Landschaftskongress	23.08.2018 – 24.08.2018	Messe Luzern	www.landschaftskongress.ch
«Versuchsplattform Pflanzenbauversuch (Weizen, Gerste, Mais, Raps und Sonnenblumen)»	29.08.2018	Mengestorf	www.ufarevue.ch → Agenda
Graslandmesse der Romandie	07.09.2018	Grang-Verney	www.progres-herbe.org
Nutztiertagung Agroscope 2018	11.09.2018	Landwirtschaftliches Institut Grangeneuve in Posieux	www.agroscope.ch → Aktuell → Veranstaltungen
Agri-Kultur-Tag: Palmöl oder Rapsöl?	15.09.2018	Zentrum Paul Klee/BE	www.zpk.org → Kunstvermittlung → Fruchtländ
Landwirtschaft 4.0 – Nutzen und Grenzen im Ackerbau	19.09.2018	Inforama Rütli/Zollikofen	www.inforama.ch → Veranstaltungen
Wissenschaftliche Tagung Agroscope «Digitale Zukunft der Land- und Ernährungswirtschaft»	21.09.2018	Agroscope/Ettenhausen	www.agroscope.ch → Aktuell → Veranstaltungen

Weitere Infos und regionale Veranstaltungen unter www.ufarevue.ch → Agenda

URSCHWYZERISCHE PRODUKTE

Christof Deck bewirtschaftet gemeinsam mit seinen Eltern als Generationengemeinschaft einen Betrieb in Seewen. Wasserbüffel, Obstbau, Direktvermarktung und Agrotourismus ist aber für den 25-Jährigen nicht genug: Er plant fleissig für die Zukunft.

Text und Bilder: Gabriela Küng



Christof Deck hält auf seinem Betrieb 23 Wasserbüffel zur Gewinnung von Milch.

«Ich arbeitete auf meinem Lehrbetrieb bereits mit Wasserbüffeln, die Tiere faszinierten mich einfach. Der Einstieg in die Käseproduktion war aber nicht einfach»

Christof Deck, Meisterlandwirt, Seewen/SZ

SEEWEN/SZ Ein wunderschönes Bergpanorama zeigt sich rund um den Betrieb von Christof Deck. Im Hintergrund der kleine und der grosse Mythen und im Vordergrund imposante Wasserbüffel. Wie kommt man dazu, Wasserbüffel zu halten? «Auf meinem Lehrbetrieb in Rotkreuz arbeitete ich mit Wasserbüffeln. Diese Tiere faszinierten mich einfach», erzählt Christof Deck. Direkt nach der Lehre, im Jahr 2013, stieg er auf dem Betrieb seiner Eltern Arthur und Erna ein und gründete mit ihnen eine Generationengemeinschaft. Damals nahmen sie auch gleich den neuen Betriebszweig Wasserbüffel auf. «Ich konnte meine Eltern überzeugen», erzählt der heute 25-Jährige glücklich. Der Einstieg war hart gewesen: Rund zwei Jahre investierte Christof Deck mit seinen Käsern Josef Werder (Dorfkäserei Küssnacht) und Fritz Schnyder (Chäshütte Meierskappel) für die Entwicklung der Wasserbüffel-Produkte wie zum Beispiel des Halbhartkäses Mythenbüffel. Heute verkaufen sie den Mythenbüffel, Weichkäse, Mozzarella sowie Joghurts aus Büffelmilch zum einen direkt, und zum anderen über kleine Detailhändler in der Region, welche Christof Deck selber beliefert. Darunter befinden sich auch der Volg-Laden in Sattel sowie der LANDI Laden in Seewen. Beide Läden gehören zur LANDI Schwyz, wo Christof Deck Mitglied ist.

Stets angenehm

Als Christof Deck zurück auf den elterlichen Betrieb kam, meldete sich die

LANDI Schwyz bei ihm, um ihm das Konstrukt der fenaco-LANDI Gruppe näher zu bringen. «Die fenaco-LANDI Gruppe kannte ich nicht wirklich. Dank diesem Treffen kenne ich nun die Beweggründe und Ziele der Agrar-genossenschaft und kann diese voll unterstützen», erzählt Deck. Die LANDI Schwyz will mit diesem Gespräch ihre neuen möglichen Mitglieder kennen lernen und auch den Genossenschaftsgedanken näher bringen. «Bei uns lernen so die neuen Mitglieder ihre Verwaltung kennen. Weiter ist uns wichtig, dass man einen Einblick in die fenaco-LANDI Gruppe erhält», erklärt Bernadette Kündig, Geschäftsführerin der LANDI Schwyz. «Die LANDI selbst ist in unserer Region sehr bekannt – die fenaco-LANDI Gruppe eher weniger. Das wollen wir ändern», sagt Kündig. So seien sie in der Lage, zu zeigen, dass gerade die Grösse der fenaco Genossenschaft nichts

Der Betrieb im Überblick

Gemeinde	Schwyz/SZ
Dorf	Seewen
Höhe	750 m ü. M.
Fläche	21 ha LN
Betriebszweige	Wasserbüffel (23 Kühe, 15 Rinder und 9 Kälber), Braunvieh (8 Kühe und 2 Kälber), Obstbau (Kirschen, Äpfel, Birnen und Zwetschgen mit insgesamt 214 Bäumen), Direktvermarktung, Agrotourismus
Betriebsführung	Christof und Arthur Deck führen den Betrieb in einer Generationengemeinschaft.
LANDI	Christof Deck ist Mitglied der LANDI Schwyz.

Schlechtes sei und man den Respekt davor etwas nehmen könne.

Christof Deck ist heute stolzes Mitglied und sah die grosse Entwicklung der LANDI Schwyz. «Früher hatte die LANDI sehr wenige Produkte – heute erhält man alles, was man braucht, auch im Bio-Bereich», erläutert Deck. Ebenso schätzt er die Einkaufserlebnisse: Das Personal sei stets freundlich und das Kundenverhältnis sehr angenehm.



Die Büffelmilch wird zu verschiedenem Käse und Joghurt verarbeitet.

Ferienhof

Nebst Milch von den Wasserbüffeln produziert die Generationengemeinschaft Fleisch aus den männlichen Kälbern. Das Fleisch verkaufen sie zum Teil direkt. Ein Teil davon wird aber auch für die Gäste des Eventraums genutzt. Dieser wird für Anlässe wie Hochzeiten oder Geburtstage vermietet. Die Gästebewirtschaftung erfolgt selbständig innerhalb der Familie mit Anhang. Der Agrotourismus-Bereich wird von Erna Deck und Christofs Freundin Michèle Holdener geleitet. Der Bauernhof Deck wird nämlich auch als Ferienhof genutzt: Eine Ferienwohnung, ein Stöckli sowie ein Massenlager und Schlafen im Stroh werden angeboten. Gerade das Massenlager und das Schlafen im Stroh sind bei Schulreisen beliebt. «Unser Hof liegt zentral für viele Ausflugsziele», erzählt Christof Deck. Zudem freuen sich die Schulkinder immer, wenn sie auf dem Betrieb mithelfen dürfen und die Wasserbüffel füttern können. «Einige Kinder misten sogar mit strahlenden Gesichtern», erzählt der Meisterlandwirt schmunzelnd.

Urschwyz

Die agrotouristischen Aktivitäten sowie die Hofprodukte tragen das Label des Vereins «Ländlicher Marktplatz Urschwyz». Christof Deck ist Vorstandsmitglied des Vereins, welchem Landwirte, Detailhandel und Gastronomie angehören. Die Mitglieder fördern die lokale Wertschöpfung: Landwirte mit der Produktion, der Detailhandel mit dem Verkauf und die Gastronomie mit der Verarbeitung der Urschwyz Produkte. Die LANDI Schwyz ist hier ebenfalls Mitglied: «Der Verein «Ländlicher Marktplatz Urschwyz» ist für uns wie geschaffen: wir können so die Produkte unserer Mitglieder vermarkten», erläutert Bernadette Kündig. Die LANDI



Der Bauernhof Deck liegt unterhalb des grossen und kleinen Mythen.

Schwyz verkauft regionales Fleisch, Käse, Früchte, Gemüse und viele verarbeitete Produkte von lokalen Produzenten.

Neue Pläne

Per 2019 übernimmt Christof Deck den Betrieb, da sein Vater 65 Jahre alt wird. «Die Zusammenarbeit war sehr gut. Mein Vater hat mir Stück

für Stück Verantwortung übergeben», erzählt Deck. Auch sei bereits der Einstieg in einen neuen Betriebszweig geplant. «Gemeinsam mit einem UFA-Berater habe ich Legehennen-Aufzucht-Ställe besichtigt, die Unterstützung seitens UFA ist grandios», erzählt er. Die Baueingabe sei nun erfolgt – die Familie wartet gespannt auf das Ergebnis. ■



LERNEN UND GENIESSEN

Im freiburgischen Semsales liegt ein gemütlicher Lehrpfad. Gleich nebenan findet man die leckere Hirschterrine der Familie Maillard.

Text und Bilder: Jean-Pierre Burri



Der Lehrpfad «Traina Manchou» führt bis zur Kapelle von Niremont.

Eckdaten

Start: Semsales FR
Ziel: Chapelle du Niremont
Dauer: rund eine Stunde
 Fussmarsch

In der Umgebung des Dorfes Semsales sind mehrere Wanderwege zum Besuch einiger ökologisch wertvoller Orte ausgeschildert. Das Tourismusbüro von Châtel-St-Denis bietet zahlreiche Vorschläge für Wanderungen in der Region an.

SEMSALES/FR Das 1400-Seelen-Dorf Semsales liegt auf 870 Meter Höhe am Hang des Niremont, dessen Gipfel 1500 Meter erreicht. Die Einwohner von Semsales tragen den Übernamen «Trainamanchou». Oberhalb des Dorfes führt der Wanderweg «Traina

Manchou» zur Kapelle von Niremont. Entlang des Wegs aus Holzschnitzeln stehen Informationstafeln in Form von Häuschen, die jeweils ein Stück Rinde, ein Stück Holz und die Früchte eines bestimmten Baumes zeigen. Im Niremont-Gebirgszug finden sich auch Moore, Feuchtwiesen, Weiden und wunderbare Wälder mit seltenen Pflanzen und Tieren. Das Gebiet ist als Moorlandschaft von nationaler Bedeutung klassifiziert und geschützt. Das Hochmoor «Les mauvaises places» kann von Rathvel oder Semsales aus über einen Wanderweg erreicht werden.

Seit sechs Jahren hält die Familie Maillard im Dorf Hirsche und verkauft das Fleisch vor allem in Form von Terrinen in einem wunderschönen Hofladen direkt auf dem Bauernhof. ■

Hirschterrine und selbstproduzierte Produkte

SEMSALES/FR Die Familie Maillard bietet auf ihrem Hof «Ferme des Planches» eigens hergestellte Produkte im Direktverkauf an. Die ersten Hirsche kamen im Frühling 2013 auf den Hof. «Derzeit umfassen unsere zwei Herden insgesamt 120 Tiere mit je einem Hirschbock. Wir organisieren Besichtigungen für Gruppen und Schulen», erklärt Sébastien Maillard. Die Hirschterrine ist eine bekannte Spezialität, die auch in der LANDI Filiale von Châtel-St-Denis verkauft wird. Zudem hat die Familie Maillard rund 50 Bienenstöcke und hält Legehennen sowie Wachteln und Hasen. Im Sommer werden im Hofladen Poulets verkauft und im Herbst haben auch die Truthähne das gewünschte Gewicht erreicht. Bretzeli, Anisbrötchen und Konfitüren runden das Sortiment im Hofladen ab und werden auch samstagsmorgens auf dem Markt in Bulle angeboten. ■



Die Hirschterrine und weitere Produkte aus dem Hofladen der Familie Maillard.

Die Vertreter der fenaco-LANDI Gruppe am symbolischen Spatenstich des Holzpellets-Umschlaglager der Agrola in Moudon Ende Juni. Bild: zvg



fenaco hat ihre Umschlagplattform und Getreidesammelstelle im Muttenzer Auhafen in Betrieb genommen. Die Rundsilos und das wabenförmige Silo sind bereits von Weitem zu sehen. Bild: zvg



Die drei Hauptgewinner des Wettbewerbs an den Pflanzenbautagungen in der Region Mittelland sind (v. l. n. r.) Urs Hirschi mit einer Palette Polyvalent von Landor, Marius Siffert mit einem Gutschein von 1000 Franken für ein Reiseerlebnis in der Schweiz und Markus Gerber mit einer Palette Mg-Ammonsalpeter von Agrolina. Bild: zvg



Am 25. Mai 2018 feierte die LANDI Luzern-West das 30-Jahre-Jubiläum ihrer Futtermühle Freieck in Ruswil. Die LANDI durfte rund 200 interessierte Landwirte begrüßen und bot spannende Führungen an. Bild: zvg

V.l.n.r.: Peter Ringger, Geschäftsführer LANDI Furt- und Limmattal, Christian Lutz, Geschäftsführer LANDI Weinland, und Daniel Bischof, Leiter Region Ostschweiz fenaco, an der Regionalversammlung Ostschweiz Ende April. Bild: Markus Rössli



Hanspeter Fischer (l.), Leiter Services Bison Schweiz AG, und Simon Küng, Verwaltung LANDI Luzern-West und Mitglied des Regionalausschusses fenaco, in Diskussion während der Pause bei der Regionalversammlung Zentralschweiz Anfang Mai. Bild: Gabriela Küng



V.l.n.r.: Beat Gisin, Geschäftsführer LANDI Reba AG, Christoph Gerber, Mitglied der Verwaltung fenaco, und Christian Banga, Präsident LANDI Reba AG, an der Regionalversammlung Mittelland Anfang Mai. Bild: Markus Rössli



An der Regionalversammlung Westschweiz Anfang Mai tauschten sich die Teilnehmenden rege aus. Bild: Jean-Pierre Burri

LANDI IN DER **SCHLÜSSELROLLE**

«Anfang der 90er Jahre entschieden wir uns, Vollgas zu geben!»



Wendelin Strebel
Ehemaliger Vorsitzender der
Geschäftsleitung UFA AG, seit
Januar 2018 im Ruhestand

«Die Schweizer Tierhaltung hat auch in Zukunft gute Chancen, davon bin ich überzeugt.»



Paul Steiner
Seit Januar 2018
Vorsitzender der
Geschäftsleitung UFA AG

Zum Zeitpunkt der fenaco-Gründung befand sich die UFA im Umbruch. Es stellten sich Fragen wie: Braucht es in Zukunft Mischfutter? Investieren oder die Mischfutterwerke schliessen?

Bild und Text: Sandra Frei

Wenn Sie 25 Jahre zurückblicken, wo waren Sie zu diesem Zeitpunkt und wo sehen Sie die grössten Veränderungen?

Wendelin Strebel: Ich war im Rohwareneinkauf, dem Marketing und als Verkaufschef der Orador AG (später UFA AG) tätig. Die Werke hatten damals einigen Investitionsbedarf. Es stellte sich die Frage, soll investiert und produziert werden oder nicht. Ge-

meinsam mit den Verantwortlichen der fenaco, dem Landverband St. Gallen und den LANDI entschieden wir uns dafür, Vollgas zu geben.

Paul Steiner: Ich war zu diesem Zeitpunkt Geschäftsführer in einer kleinen LANDI im Zürcher Unterland. Damals gingen wir noch mit dem Kleinbus ins Mischfutterwerk nach Winterthur Futter abholen. Bevor die

Werke umgebaut wurden, war UFA-Futter im Markt preislich anders positioniert. Mit der Installation des Expanders in Lenzburg und der neuen UFA-Strategie änderte sich dies fundamental und Qualität sowie das Preis-Leistungs-Verhältnis wurden zum Vorteil für den Tierhalter stark verbessert. Dies wirkte sich positiv auf die Nachfrage nach Mischfutter aus.

Weshalb ist die UFA AG in den letzten Jahrzehnten so gewachsen? Was ist das Erfolgsgeheimnis?

Strebel: Unser Ziel war nie, eine bestimmte Grösse zu erreichen, sondern wir wollten gut sein! All unsere Veränderungen mit grossen Investitionen und organisatorischen Anpassungen liefen erfolgreich ab. Das hatte besonders mit dem starken Team zu tun. Hohes Engagement, die richtigen kompetenten Personen in den richtigen Positionen und die Unterstützung der Partner ermöglichten dies. Die Firma lief gut und das wirkte sich positiv auf das Arbeitsklima aus, das Motto: «Bei der UFA klappt's» wurde – und wird bis heute – gelebt.

Steiner: UFA ist zwar national organisiert, jedoch sind wir trotzdem in allen Regionen mit den Beratungsdiensten, Produktionsstandorten und LANDI vertreten und können so auf die individuellen Bedürfnisse der Landwirte und der LANDI eingehen. In jeder Region gab es Kunden und LANDI, die von Anfang an gut mit uns zusammengearbeitet haben und als positive Beispiele fungiert haben. Am wichtigsten waren und bleiben die vielen langjährigen, treuen Tierhalter, die eng mit uns zusammenarbeiten und uns weiterbringen.

Wie entwickelte sich die Zusammenarbeit zwischen UFA und der LANDI?

Strebel: Die Zusammenarbeit ist enorm gewachsen und immer mehr LANDI agieren systematisch und eng mit uns zusammen.

Steiner: Die LANDI übernimmt eine Schlüsselrolle für uns. Dank den LANDI Agrarmitarbeitern und unseren UFA-Beratern sind wir immer nahe bei den Kunden und können auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen. Ein funktionierendes Zusammenspiel zwischen beiden spielt eine zentrale Rolle für uns. Auch in Zukunft ist



Wendelin Strebel war während 17 Jahren Vorsitzender der Geschäftsleitung der UFA AG. Im Januar 2018 ging die Führung von ihm an Paul Steiner über.

die Tierhaltungs- und Agrarkompetenz in der LANDI von hoher Bedeutung und stärkt so die Identifikation zu den Landwirten, Mitgliedern und somit den Kunden.

Wie beeinflusste die Gründung der fenaco die UFA AG?

Strebel: Die fenaco brachte das Gefühl von national agieren, aber trotzdem regional verankert sein. Besonders die LANDI Entwicklung wurde damit stark vorangetrieben – und damit auch unsere eigene Entwicklung. Die Tierhaltung, bzw. die Erfordernisse von sehr grossen Investitionen in diesem Bereich war ein wichtiger Treiber für die fenaco-Fusion.

Was denken Sie, wie wird sich die Schweizer Landwirtschaft entwickeln?

Steiner: Die Schweizer Tierhaltung hat auch in Zukunft gute Chancen, davon bin ich überzeugt. Die Kommunikation der besonderen Leistungen bleibt die Herausforderung. Der Schweizer Landwirt hat eine Nähe zum Konsumenten, und dieser das Vertrauen in unsere Landwirtschaft, die unvergleichlich ist. Es kann Trends geben, die Verschiebungen mit sich bringen, jedoch wird weiterhin Schweizer Fleisch, Milch und Eier gegessen. Als UFA wollen wir in der Wertschöpfungskette unseren Beitrag leisten, sie hier nachhaltig zu produzieren. ■

Mitglieder der LANDI profitieren vom Erfolg der fenaco

bis
31. August
2018

Wer kann an der fenaco Erfolgsbeteiligung teilnehmen?

Wenn Sie folgende Kriterien erfüllen, können Sie an der fenaco Erfolgsbeteiligung teilnehmen:

- Sie sind Mitglied in einer der fenaco Genossenschaft zugehörigen LANDI oder möchten es werden.
- Sie führen einen Landwirtschaftsbetrieb.
- Sie tätigten im Jahr 2017 Warenbezüge von mindestens 5000 Franken im Agrarbereich (Futtermittel- und Pflanzenbauprodukte).

Wie profitieren berechnete Mitglieder?

- Warenbezüge **grösser als 5000 Franken:**
Geschenkpaket.
- Warenbezüge **grösser als 10 000 Franken:**
Geschenkpaket und Rückvergütung von 200 Franken.
- Warenbezüge **grösser als 25 000 Franken:**
Geschenkpaket und Rückvergütung von 500 Franken.
- Warenbezüge **grösser als 50 000 Franken:**
Geschenkpaket und Rückvergütung von 1000 Franken.

Die Bemessung der Mindestwarenbezüge versteht sich auf Basis des Vorjahres exklusiv Mehrwertsteuer. Die Rückvergütung unterliegt nicht der Mehrwertsteuer. Die Erfolgsbeteiligung ist anwendbar für Mitglieder und auf Warenbezüge bei LANDI, welche der fenaco Genossenschaft angehören (exkl. LV St. Gallen oder GVS).

Profitieren auch Sie
und registrieren sich auf:

www.fenaco.com/erfolg



fenaco

Landi